UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von dem Ursprung und den Absichten des Uebels

Villaume, Peter

Frankfurt und Leipzig, 1786

V. Kap. Uebersicht des III. Th. des IV. Buchs.

urn:nbn:de:hbz:466:1-49788

Visual Library

Sollte das Geschöpf, das, nachdem es durch so viele niedre Stuffen gegangen, nunmehr seine edlere Laufbahn antritt, gerade am Eingang derselben stehn bleiben, und in das Nichts versinken! Jezt erst fängt es wirklich an zu leben — noch hat es erst Gefühl und Bewußtseyn, die minderen Früchte des Lebens, genossen; in der Thätigkeit hat es sich zu üben angefangen, seine ersten Versuche gemacht, ist der Fülle des Lebens fähig geworden — Nein, nun wird es nicht sterben — nun wird es **leben!**

V. Kapitel.

Schluß dieses dritten Theils des fünften Buchs.

Ich habe zu erweisen gesucht,

1) Daß die Verstandeskräfte nicht von unserm Willen, sondern von den Gegenständen, von der Stimmung unsrer Seele, von der Beschaffenheit unsers Körpers und unsrer Sinne, abhängen.

2) Daß der Verstand den Willen, den thätigen Willen nicht erzeugt; sondern nur in

so

so fern bestimmt, wenn dieser schon da ist, daß er ihm den Gegenstand zeigt, den der Wille, der Trieb oder die Leidenschaft sucht.

Dieses vollkommen erwiesen zu haben, traue ich mir nicht zu; daß es aber höchst wahrscheinlich ist, glaub' ich behaupten zu dürfen. Was folgt daraus?

1) Daß der Mensch, wenn er thätig seyn, wenn er seine Kräfte entwikkeln, wenn er zur Vollkommenheit immer fortschreiten, und in diesem Bestreben seine Glükseligkeit suchen und finden sollte — nicht ein blos vernünftiges Weses seyn konnte; sondern daß er anderweitige Triebe und Kräfte haben mußte, und daß also Bedürfnisse, Gefühle, Triebe und Leidenschaften nöthig sind.

2) Daß der Mensch jederzeit, in jedem Augenblik seines Lebens, durch seine Lage bestimmt wird, so daß sein **Wollen** und **Denken** nie von seiner **Willkühr**, sondern von den **Umständen** abhängt.